

Wildwasser Stuttgart e.V.

Sachbericht 2019

Erneut blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Unsere Angebote stießen durchweg auf gutes Feedback, das Team war stabil und hat überaus unterstützend zusammengearbeitet und unsere Kooperationen waren fruchtbar und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

Unser besonderer Dank gilt den betroffenen Frauen*, die sich immer wieder mit viel Mut an uns wenden und mit denen wir uns und unsere Arbeit weiterentwickeln dürfen.

An dieser Stelle möchten wir eine Bewertung, die eine Klientin bei Google zu Wildwasser formuliert hat, zitieren:

„Hier finden alle Frauen, die unabhängig von Alter, Herkunft und Umständen Gewalterfahrungen erlebt haben, eine erste Anlaufstelle. Krisenintervention, die einem Perspektive gibt. Die schnell hilft. Und aus Notsituationen helfen kann. Es geht nicht darum, wer du bist, warum alles so war, es geht nur darum dir zu helfen und gemeinsam Strategien zu entwickeln. Hochprofessionelle Frauen mit Erfahrung beraten dich, verstehen dich und werden dir zur Seite stehen und gemeinsam mit dir Lösungen entwickeln: die dich rausbringen aus deinen Erfahrungen. Die dir beibringen, wie du kurzfristig da wieder raus kommen kannst. Selbstbestimmt. Ohne seltsame Konsequenzen. Du wirst zusammen mit deiner Beraterin klären - wohin es geht: in deine Freiheit. Wildwasser ist eine völlig unterschätzte Einrichtung mit viel zu wenig Fördergeldern. Mehr Menschen sollten sich dafür interessieren und informieren. Du brauchst das. Aber auch wir alle brauchen das.“

Oktober 2019

Das Jahr 2019 in Zahlen und Fakten

1. Beratungen

In 2019 haben wir **270** Beratungsfälle (2018: 258) mit insgesamt **2623** Beratungskontakten erfasst (2018: 2011).

Als Fall gezählt werden die Ratsuchenden, die mindestens eine persönliche Beratung (d.h. „face to face“) in Anspruch genommen haben. Telefon- und Mailberatungen sind hier nicht berücksichtigt, diese werden separat erfasst.

Wie in den Vorjahren erfolgte die Steuerung des Beratungsbedarfs über die Gestaltung der Intervalle, die Dauer der Beratungsprozesse, die Erweiterung des Helfer*innennetzes für die jeweilige Klientin und nicht zuletzt über die gelungene Vermittlung in Psychotherapie.

In 2019 veränderten sich entsprechend die prozentualen Anteile der Kontakte pro Klientin:

1 bis 4 Beratungskontakte :	159	59 %	(2018: 61 %)
5 bis 9 Beratungskontakte :	38	14 %	(2018: 17 %)
10 und mehr Kontakte:	73	27 %	(2018: 22 %)

Beratungskontakte ohne persönlichen Kontakt (Mail, Telefon): **159** (Beratungsdauer mind. 15 Minuten), 181 Anfragen konnten wir an andere Beratungsstellen verweisen.

1.1. Betroffene mit besonderen Bedarfen:

Wir freuen uns, dass wir es geschafft haben, mehr Frauen mit Fluchterfahrung und mehr Frauen mit Behinderung Zugang zur Beratung zu ermöglichen:

13 % der Frauen hatten **Migrationserfahrung**. Hiervon wurden fünf Frauen auf Englisch und eine Frau auf Spanisch beraten. Eine Erstberatungsanfrage für die französische Sprachmittlung notwendig ist, steht noch auf der Warteliste, etwas mehr als 50 % dieser Frauen haben Fluchterfahrung.

25% der Betroffenen hatten eine **Behinderung**. Bei weiteren 2 Frauen läuft das Verfahren auf Anerkennung ihrer Behinderung.

2019 wurden insgesamt **24** Frauen mit der Diagnose **Dissoziative Identitätsstörung (DIS)** beraten. Bezeichnend ist, dass diese Klientinnen **25 %** der Beratungskontakte und **16 %** der **Beratungszeit** beanspruchten.

Uns ist es wichtig, als Fachberatungsstelle für diese komplextraumatisierten Klientinnen, die besondere Schwierigkeiten haben, adäquate Unterstützungs- und Therapieangebote zu erhalten, da zu sein und mit unserer Expertise zur Verfügung zu stehen. Es zeigt sich aber, dass diese Klientinnen in der Regel einen weitaus höheren Bedarf an Beratungskontakten haben. Für Beraterinnen braucht es hier oft mehr Inter- und Supervision und eine gute Kooperation mit anderen Stellen. Perspektivisch würden wir gerne Stellenanteile für die Arbeit mit dieser besonderen Zielgruppe beantragen.

1.2. Fondsberatungen

Der Beratungsbedarf für die Unterstützung bei der Antragsstellung beim Fonds Sexueller Missbrauch nahm deutlich zu. 2019 fanden 24 (2018: 14) Fondsberatungen statt. Eine Fondsberatung nimmt im Durchschnitt 2-10 Stunden in Anspruch.

1.3. Beratung von Bezugspersonen und Fachberatungen

Die Beratung von **Bezugspersonen** ist mit **24** Personen gleich zum Vorjahr.

2019 fanden **67 Fachberatungen** statt (2018: 50). Hier zeigen sich die Auswirkungen der beständigen Multiplikator*innen- und Öffentlichkeitsarbeit.

2. Anhörungen

Seit Februar 2017 finden regelmäßig **vertrauliche Anhörungen** von Betroffenen bei uns in der Fachberatungsstelle statt. Eine von der „Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs“ bestimmte Rechtsanwältin sowie eine Psychologin koordinieren die Termine mit den Betroffenen. Diese kommen für die Anhörungen, welche in der Regel etwa 3 Stunden dauern, zu uns in die Fachberatungsstelle. Hier haben sie die Möglichkeit, dass eine Mitarbeiterin von Wildwasser sie vor, während und nach der Anhörung begleitet und unterstützt. 2019 haben **22** Anhörungen bei uns stattgefunden. Die Frauen schätzten sehr die vertrauensvolle Atmosphäre der Beratungsstelle, die sensible Begleitung und die Möglichkeit, auch längerfristig eine Beratung bei Wildwasser in Anspruch nehmen zu können.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die den Mut gefasst haben, an den Anhörungen teilzunehmen und ihre Geschichte zu teilen.

3. Gruppenangebote:

Die Gruppenangebote konnten 2019 - aufgrund der hohen Nachfrage und der positiven Auswirkungen - weiter ausgebaut werden. Eine Klientin meldete treffend zurück: „Gemeinsam ist man weniger alleine“.

3.1. Die **Offene Werkstatt** ist ein regelmäßiges und fortlaufendes Angebot, das zweiwöchentlich angeboten wird. In einer geschützten, bewertungsfreien Atmosphäre können die Frauen* gemeinsam mit anderen Betroffenen in einen kreativen Prozess eintauchen, der individuell von unserer Kunsttherapeutin, Karin Kirschmann, begleitet wird. Dabei liegt der Fokus auf ressourcenorientierter, stabilisierender Unterstützung. Die Offene Werkstatt wurde **21** Mal angeboten.

3.2. Seit Mai 2019 bieten wir für unsere Klientinnen **Traumasesibles Yoga** an. In dem Gruppenangebot können die Frauen unter professioneller Leitung von Eva Weinmann lernen, sich körperlich besser zu entspannen und in einem geschützten Rahmen mit anderen Frauen in Kontakt zu kommen. Das traumasensible Yoga fand 2019 **12** Mal statt.

3.3. Märchenlesung und Workshops

Eine ganz besondere Märchenstunde mit anschließenden Workshops erwartete unsere Klientinnen im Oktober. In den Märchen der Autorin, Kunsttherapeutin und Betroffenen Insa Wind geht es um die Aufarbeitung von traumatischen Erlebnissen aus der Kindheit. Die Märchen für Erwachsene zeichnen sich dadurch aus, dass die jeweiligen Held*innen letztlich stets in Berührung mit Licht und Hoffnung kommen. Durch die geschickte Verknüpfung von Märchensymbolik und traumatherapeutischen Ansätzen vermitteln die Geschichten Kraft und das Vertrauen in die eigenen Ressourcen. Im Anschluss an die Reise ins Märchenland konnten die Teilnehmerinnen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Wahlweise gab es die Möglichkeit zu malen oder sich im Schreiben eines eigenen Märchens zu versuchen. Das Angebot stieß auf reges Interesse und es nahmen **12** Frauen (die maximale Teilnehmerinnenzahl) daran teil. Eine Wiederholung im Februar 2020 ist bereits geplant.

3.4. Adventsbasteln

Im Dezember gab es für alle Wildwasserklientinnen die Möglichkeit, einen Nachmittag – angeleitet durch unsere Kunsttherapeutin und begleitet von allen Beraterinnen – in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam zu basteln und Karten herzustellen. Die Frauen konnten so im geschützten Raum in Kontakt kommen und sich – so die Rückmeldung einer Klientin – „für ein paar Stunden einfach mal normal fühlen“. **16** Frauen folgten der Einladung.

3.5. Als neues Angebot fand ein **Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs** für Klientinnen von Wildwasser statt. Yvonne Wolz, die auch Trainerin für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung ist, bot diesen Kurs mit Unterstützung einer weiteren Beraterin an. Eigene Grenzen wahrnehmen und verbalisieren sowie der Einsatz von Gestik, Mimik und Stimme waren u.a. Inhalt des Kurses. Das Angebot stieß auf sehr großes Interesse. **8** Frauen konnten am ersten Kurs (4 Abende) teilnehmen, ein zweiter Kurs findet im Januar 2020 statt.

4. Selbsthilfe

Nachdem immer wieder Frauen* auf uns zukamen, die berichteten, dass sie sich auch Übungen für zu Hause wünschen oder Nothilfen in Krisensituationen (v.a. abends/nachts), haben wir 2018 verschiedene Stabilisierungsübungen als Audiodateien aufgenommen und diese auf unsere Homepage gestellt. Diese geben Betroffenen die Möglichkeit, auch ohne therapeutische Anbindung und wenn Sie alleine sind, Übungen durchzuführen und sich somit zu stabilisieren. Die Audiodateien stießen auf so positives Feedback, dass wir 2019 erneut Übungen zur Stabilisierung und Reorientierung vertont und als Audiodateien auf www.wildwasser-stuttgart.de/selbsthilfe zur Verfügung gestellt haben.

5. Multiplikator*innenarbeit

Die Nachfrage nach Fortbildungen, Vorträgen und Interviews durch Mitarbeiterinnen von Wildwasser Stuttgart übertraf erneut die Zahlen des Vorjahrs. Wir freuen uns sehr, dass unsere Expertise gefragt und geschätzt wird und werden daher 2020 auch ein eigenes Fortbildungsprogramm anbieten. Nähere Informationen hierzu finden sich auf unserer Homepage unter www.wildwasser-stuttgart.de/fortbildung/fortbildungsangebote/

4.1. Informationsveranstaltungen und Interviews

Auf Anfrage von Schüler*innen, Student*innen, Erzieher*innen und pädagogischen Fachkräften bietet Wildwasser Stuttgart e.V. Infogespräche an. Dabei handelt es sich um Einheiten von 2 Stunden, in welchen die Teilnehmer*innen eine Einführung in das Thema sexualisierte Gewalt und einen Einblick in die Arbeit von Wildwasser erhalten und Möglichkeit haben, Fragen zu stellen. Manchmal findet die Informationsvermittlung im Rahmen eines Interviews statt.

2019 war die Nachfrage nach Informationsveranstaltungen konstant hoch. Es fanden **21** Infogespräche, **2** Interviews sowie **1** einstündiger Beitrag im Freien Radio zur Arbeit von Wildwasser statt.

4.2. Fortbildungen und Workshops

Insgesamt fanden **16 Fortbildungen mit insgesamt 340 Teilnehmenden** statt.

Exemplarisch werden im Folgenden ein paar der Fortbildungsveranstaltungen genannt:

- Eine dreitägige Fortbildung für angehende Jugend- und Heimerzieher*innen an der katholischen Fachschule für Sozialwesen in Stuttgart mit 15 Teilnehmer*innen gemeinsam mit Pro Familia und Kobra e.V. fand statt. Schwerpunkt unseres Fortbildungstages war das Thema „Sexualisierte Gewalt gegen jugendliche Mädchen“.
- „Umgang mit sexualisierter Gewalt im Pflegekontext“ war das Thema einer eintägigen Fortbildung für das Klinikum Stuttgart. Neben einem theoretischen Input zum Thema „Sexuelle Belästigung in der Pflege“ und den besonderen Herausforderungen denen Pflegekräfte ausgesetzt sind, wurden praktische Übungen zur Selbstbehauptung durchgeführt.
- Bei der Stiftung Haus Lindenhof in Schwäbisch Gmünd führten wir ein Seminar zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt und Umgang mit den Betroffenen“ durch.
- „Prävention von sexualisierter Gewalt und Traumatisierung“ war Thema einer Fortbildung am Institut Eckwälden in Bad Boll. Hier nahmen ca. 80 Personen teil.
- Am Rudolf-Sophien-Stift führten wir eine Veranstaltung zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt bei Menschen mit Behinderung“ durch.
- „Organisierte sexualisierte Gewalt und Täterstrategien“ war 2019 erneut ein häufig nachgefragtes Thema. Wildwasser Stuttgart setzte hier 2019 einen Schwerpunkt auf die Aufklärung und Weiterbildung der Polizei und des Landeskriminalamts. Neben Kooperationsgesprächen fanden zwei Fortbildungen statt:
 - Polizei Waiblingen (35 Teilnehmer*innen)
 - Hochschule für Polizei, Seminar Sexualdelikte (30 Teilnehmer*innen)
- „Trauma in der Fallarbeit“ war Thema bei einem Workshop im Rahmen des Fachtags zu „Traumata bei Frauen in der Wohnungsnotfallhilfe“. Am Fachtag nahmen etwa 120 Personen teil.
- Die Nachfrage nach allgemeinen Fortbildungen zum Thema „Umgang mit sexualisierter Gewalt und Unterstützung von Betroffenen“ war sehr hoch. So fanden mehrere Präventionsveranstaltungen unter dem Titel „#metoo. Und wie weiter“ Umgang mit sexualisierter Gewalt“ statt sowie zur Entwicklung von Schutzkonzepten.
- Weitere Präventionsveranstaltungen boten wir für Teilnehmer*innen des FSJ – Diakonie Württemberg sowie für die evangelischen Pfadfinder an.

Angebote für Frauen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung sind besonders von sexualisierter Gewalt betroffen. Den betroffenen Frauen fehlen häufig die passenden Worte, um Grenzverletzungen benennen, Grenzen setzen und sich Hilfe holen zu können. Ihr Zugang zu Beratungsstellen und Unterstützungsangeboten ist deutlich erschwert.

Wildwasser Stuttgart e.V. hat daher 2019 die Angebote in diesem Bereich weiter ausgebaut. Es wurden mehrere Fortbildungen für Mitarbeiterinnen von Einrichtungen der Behindertenhilfe angeboten, in denen diese zum Themenbereich „Umgang mit sexualisierter Gewalt“ geschult wurden. Außerdem fanden **10** zweitägige Workshops für Frauen in Einrichtungen der Behindertenhilfe statt. Inhalte dieser Workshops sind u.a. Selbstbehauptung, Grenzsetzung, der Umgang mit Gefühlen und Aufklärung über die eigenen Rechte. Durch die Veranstaltung lernen die Frauen Wildwasser Stuttgart e.V., deren Angebote und einen Teil ihrer Mitarbeiterinnen kennen. Dadurch wird ein niedrigschwelliger Zugang zur Fachberatungsstelle für die Frauen geschaffen. Sollten die Frauen selbst Erfahrung mit sexualisierter Gewalt gemacht haben, besteht die Möglichkeit, dass Sie Beratung bei Wildwasser Stuttgart in Anspruch nehmen können und Sie dort weitere Unterstützung erhalten.

Um das Mitarbeiterinnenteam für die zusätzlichen Anforderungen der Beratung von Frauen mit Behinderung zu qualifizieren, fanden regelmäßig Supervisionen statt. Außerdem schulte die Kunsttherapeutin Frau Kirschmann das Team in der Anwendung nonverbaler Methoden im Beratungssetting. Wir danken der „Lotterie Glücksspirale“, die diese Supervisionen und Fortbildungsmaßnahmen finanziell förderte.

Zuschuss für Präventionsprojekte:

Auch in 2019 erhielten wir über die LAG feministischer Fachberatungsstellen bei sexueller Gewalt an Mädchen, Jungen und Frauen einen Zuschuss aus Mitteln des Sozialministeriums des Landes Baden-Württemberg. Dieser wird durch Vergünstigung der Gebühren an die Institutionen weitergegeben, bei denen eine Fortbildungs- oder Präventionsveranstaltung durchgeführt wird.

5. Team

2019 waren sechs Frauen in Teilzeit und zwei Frauen als Honorarkräfte bei Wildwasser Stuttgart e.V. beschäftigt. Eine weitere Kollegin ist in Elternzeit. Drei Fachkraftstellen werden zu einem Großteil von der Stadt Stuttgart gefördert. Durchschnittlich haben wir 2019 mit mehr Personal, nämlich **342 %**, gearbeitet.

Dies war uns nur durch die Akquirierung zusätzlicher Mittel und Spendengelder möglich. Wir würden uns sehr freuen, wenn eine kontinuierliche Aufstockung unserer Personalkapazitäten möglich wäre, um eine noch bessere Versorgung von Betroffenen ermöglichen zu können.

Nachdem die letzten Jahre mit vielen personellen Veränderungen und Umstrukturierungen einhergingen, genossen wir 2019 ein stabiles und gut eingespieltes Team. Wir profitierten sehr durch die gegenseitige Wertschätzung, fundierte kollegiale Beratung und den stärkenden Rückhalt, den wir in diesem Themenfeld auch immer wieder brauchen. Das Engagement der Mitarbeiterinnen zeigte sich auch durch vielfältige Qualifizierungsmaßnahmen, die zum größten Teil finanziell selbst getragen wurden. Weiterbildungen im Bereich „Somatic Experiencing“ sowie zu „Ritualisierter und organisierter sexualisierter Gewalt“ und „Dissoziativen Identitätsstörungen“ wurden besonders oft in Anspruch genommen.

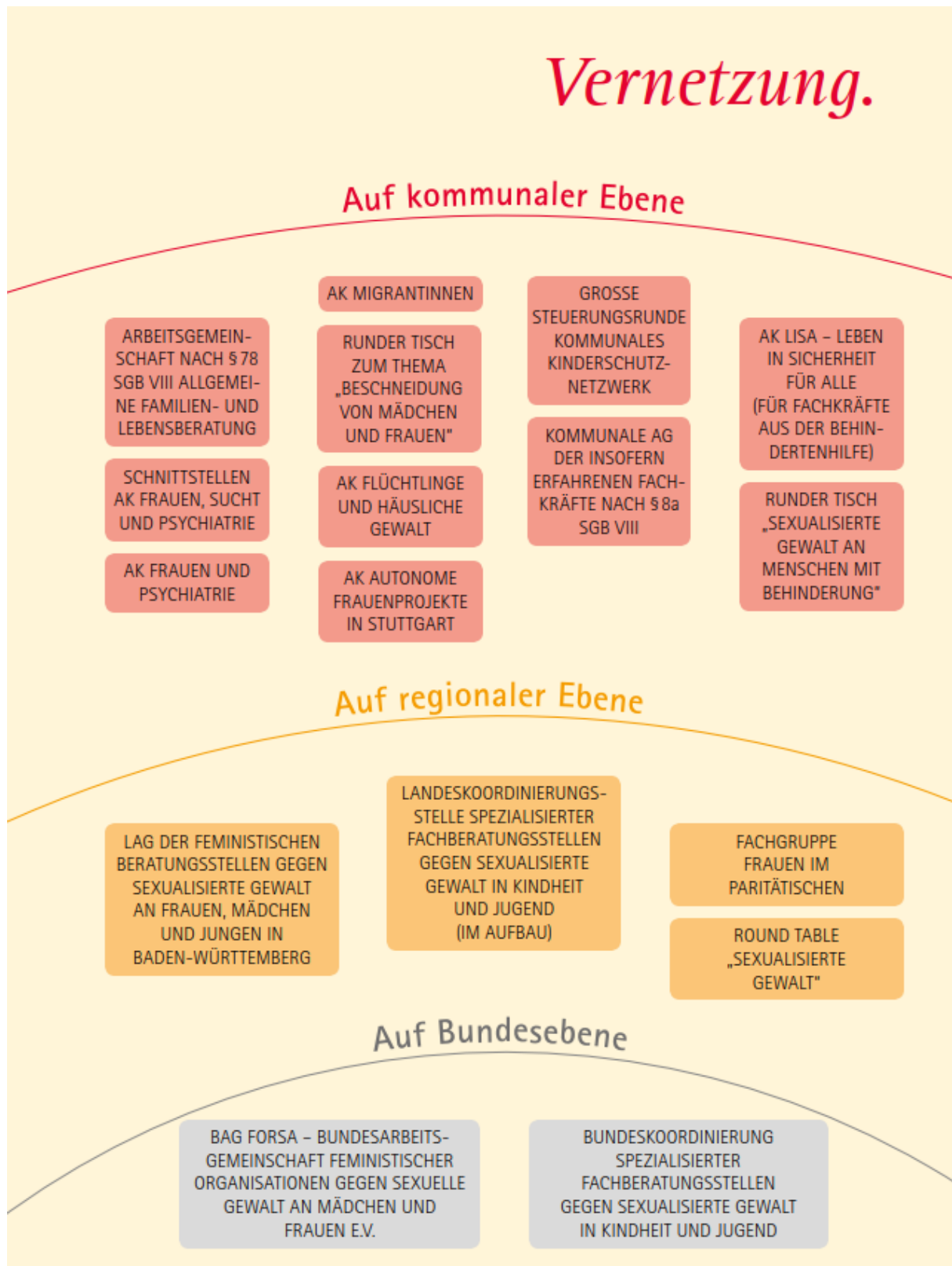
Am 11. September führte uns unser Betriebsausflug in den Hochseilgarten Rutesheim. Wir hatten viel Spaß beim Klettern und uns Herausforderungen der etwas anderen Art zu stellen.



Im Bild von links nach rechts: Katharina Vorwald-Karle, Susanne Richter, Yvonne Wolz, Karin Kirschmann, Juana Arteaga.

6. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Vernetzung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Hier sehen Sie die Gremien, in denen wir auf kommunaler, Landes- und Bundesebene vertreten sind:



Im April 2019 wurde Yvonne Wolz zur Sprecherin der LAG der feministischen Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen in Baden-Württemberg gewählt. Sie vertritt die LAG insbesondere in politischen Gremien auf Landesebene. Unter anderem sitzt sie im Beirat des „Landesaktionsplan Gewalt gegen Frauen“, welcher am Sozialministerium angesiedelt ist. Hier setzt sie sich u.a. für eine bessere Versorgungslandschaft für von Gewalt betroffenen Frauen ein.

Öffentlichkeitsarbeit hat viele Gesichter, exemplarisch seien hier einige genannt:

- Unsere Broschüre zum Tätigkeitsbericht 2018 stieß auf breites Interesse und sehr gutes Feedback
- Im Mai 2019 boten wir zwei Infoveranstaltungen (für Multiplikator*innen sowie für Betroffene) zu Möglichkeiten der Antragsstellung beim Fonds Sexueller Missbrauch an. Beide wurden gut besucht.
- Am 8. März beteiligten wir uns mit dem AK Autonome Frauenprojekte an einer Aktion in der Innenstadt.
- Wildwasser Stuttgart e.V. ist seit 2019 auch bei Facebook vertreten. Die Beiträge rund um das Thema sexualisierte Gewalt erhalten viele Likes und werden oft geteilt.
- Unsere Kontakte zu Polizei / Kripo wurden ausgebaut. In zwei Fortbildungsveranstaltungen schulen wir die Beamten zum Thema „Organisierte sexualisierte Gewalt in Täterkreisen“
- Der 4. Gesellschaftsreport Baden-Württemberg 2019 beschäftigte sich mit dem Thema „Die Fachberatungsstellen bei häuslicher und sexueller Gewalt in Baden-Württemberg.“ Hier wurde auch Yvonne Wolz als Vertreterin einer Fachberatungsstelle interviewt. Der ganze Bericht findet sich hier: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/sm/intern/downloads/Downloads_Familie/GesellschaftsReport-BW_4-2019.pdf
- Im Dezember 2019 wurde unsere Kollegin Karin Kirschmann im Rahmen der Aktion Weihnachten zur Kreativ-Werkstatt und unseren kunsttherapeutischen Angeboten interviewt. Den Artikel finden Sie am Ende des Berichts.

Danke.

Unsere Arbeit wird seit 1992 von der Stadt Stuttgart gefördert. Einen nicht unerheblichen Teil der Kosten müssen wir jedoch frei finanzieren und sind daher auf Eigenmittel, Spenden und Mitgliedsbeiträge für die Gesamtfinanzierung angewiesen.

Ohne das unablässige Engagement von zahlreichen Einzelpersonen und Organisationen wäre es uns nicht möglich, so viele Frauen* zu unterstützen.



Wir danken daher

der Stadt Stuttgart

den Gemeinderät*innen
der Stadt Stuttgart

dem Ministerium für
Soziales und Integration
Baden-Württemberg

den Richter*innen des
Amtsgerichts Stuttgarts
u. Waiblingen sowie der
Staatsanwaltschaft Stuttgart

unseren Mitgliedern des
Träger- und Fördervereins

unseren Förder*innen

allen Spender*innen

Ferner gilt unser Dank 2019 besonders:

- Aktion Mensch
- Aktion Weihnachten e.V.
- Alfred Kärcher SE+Co. KG
- BW Bank
- Cafete Universität Hohenheim
- Freundeskreis Zonta e.V.
- Gerhard und Paul-Hermann Bauder Stiftung
- Glückspirale
- Institut Eckwälden e. V.
- Landesstiftung Opferschutz
- Lions Club Stuttgart Neckar
- Obramo
- Renate Rennebach Stiftung
- Stuttgarter Jugendhaus gGmbH
- Tactics GmbH
- Vector Informatik GmbH

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an und Ihrer Unterstützung von Wildwasser Stuttgart e.V. und freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit weiter begleiten.

Herzliche Grüße, im Namen des gesamten Teams,

Yvonne Wolz

Geschäftsführerin

Aktion Weihnachten 2019/20

Verschüttete Bilder kommen plötzlich hoch

Viola Volland, 18.12.2019 - 15:04 Uhr



„Das innere Kind“ muss gut geschützt werden“ – eine Arbeit aus der Kunsttherapie. Foto: vv

Frauen, die in ihrer Kindheit oder Jugend missbraucht wurden, kann es helfen, mithilfe von Kunsttherapie die traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten. Die „Aktion Weihnachten“ unterstützt das Angebot bei Wildwasser.

Stuttgart - Viele Missbrauchopfer verdrängen ihre traumatisierenden Erfahrungen – vor allem, wenn sie sehr jung waren und die Übergriffe heftig. Es sei für sie eine „Überlebensstrategie“, sagt die Kunsttherapeutin Karin Kirschmann. Ihre Erinnerungen holten die Frauen zum Teil erst nach Jahrzehnten ein. Oftmals seien die Bilder nicht klar, sondern nur Fragmente, die sie verwirrten. Als „Wirrwarr von Bildern, Wörtern, gefolgt von ‚wilden‘ Gefühlen, Gerüchen und Schmerzen“ hat es eine Klientin der Anlaufstelle Wildwasser zum Beispiel beschrieben. Sie war bereits 54 Jahre alt, als die Erinnerungen sie „schlagartig, unkontrollierbar und in Massen“ überkamen.

Ihre „Rettung“, so drückt sie es selbst aus, sei die Fachberatungsstelle Wildwasser gewesen. Diese richtet sich an Frauen, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erfahren haben. Weil es den Betroffenen schwerfallen kann, ihre Erinnerungen in Worte zu fassen, bietet die in Feuerbach ansässige Anlaufstelle auch Kunsttherapie an. Seit 2003 übernimmt diese Karin Kirschmann. Sie hat schon im Frauenhaus und im Kinderschutzzentrum als Kunsttherapeutin gearbeitet.

Ein sicherer Ort in einem Garten in den Wolken

Die 49-Jährige berichtet von „Redeverboten“, die ihre Klientinnen plagten – erteilt meist von den Tätern, zum Teil auch von den Müttern, die die Fassade hochhalten wollten. Über die Kunsttherapie könnten sie sich nonverbal äußern oder auch über die Bilder ihre Sprache wiederfinden.

Kirschmann arbeitet mit den Frauen in Einzelsitzungen und in der Gruppe. Bei Letzterer stehe im Vordergrund, die Frauen zu stabilisieren und ihr Selbstbewusstsein zu steigern. So würden Kraftorte gemalt, an denen sie sich sicher fühlten. Diese müssen nicht real existieren. Eine Frau hat sich zum Beispiel in den Wolken gemalt, in einem schönen Garten – sicher, nicht greifbar.

Die Frauen arbeiten mit unterschiedlichen Materialien: Sie filzen, malen, drucken, töpfern. Wie eine antike Göttin kommt zum Beispiel die Frauenfigur daher, die eine junge Frau gestaltet hat – mit ausufernden Rundungen. Die Schöpferin selbst ist sehr dünn. Sie näherte sich auf diese Art ihrer Weiblichkeit wieder an, erklärt Kirschmann.

Ein Album mit Schwarz-Weiß-Bildern über die schlimmen Erlebnisse

Eine andere Teilnehmerin hat in kleinformatigen Schwarz-Weiß-Bildern all das Schlimme, was ihr Vater ihr angetan hat, festgehalten und daraus ein Album gemacht. Das kann sie schließen, ohne zu verdrängen. „Es ist wichtig, die Selbstkontrolle wiederzuerlangen“, sagt die Kunsttherapeutin. Bisher ist sie als Honorarkraft bei Wildwasser tätig gewesen – von Januar an kann sie fest in der Anlaufstelle arbeiten. Der Verein Wildwasser ist aber auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um den Arbeitsplatz einzurichten, und hat bei der „Aktion Weihnachten“ einen Schreibtisch, einen Schreibtischstuhl, kunsttherapeutische Materialien und einen Beamer beantragt.